



Stig Dalager

Das Labyrinth

Aus dem Dänischen von Heinz Kulas

Picus 2007 • 412 Seiten • 24,90 • frühestens ab 16

Jon Bæksgaard ist Anwalt und Nazijäger. Als er in Österreich auf der Jagd nach dem KZ-Arzt Menken ist, begegnet er seiner ehemaligen Freundin, die von ihm einen autistischen Sohn hat. Sofort flammt die alte Liebe wieder auf. Diese gerät in große Gefahr, als er den Arzt ausfindig gemacht hat und alte und neue Naziseilschaften alles unternehmen, um die Anklage zu verhindern, einschließlich der Entführung des Kindes. Außerdem verschleppen und unterdrücken die obrigkeitshörigen, korrupten Ermittlungsbehörden in Wien alle Versuche des Anwaltes, gegen Menken zu ermitteln. Sogar im Entführungsfall wird nichts unternommen. Schließlich muss der Anwalt aufgeben, um seinen Sohn zu retten.

Wer nach dem Umschlagtext einen mystischen Roman erwartet ("Er irrt durch Raum und Zeit auf der Suche nach der Wahrheit..."), wird enttäuscht (die Inhaltsangabe auf der Internetseite des Verlages ist erheblich besser). Denn bevor irgendetwas Mystisches (erst S. 70) geschieht, erscheint kein Jon Bæksgaard und geschieht nichts Außergewöhnliches. Vielmehr muss sich der Leser mit der Geschichte einer Frau herumschlagen, die ein schwer autistisches Kind erzieht und massive Beziehungsprobleme mit einem langweiligen UNO-Angestellten hat, mit dem sie zusammen lebt. Diese Situation bleibt dann auch bis zum Ende der Geschichte, was sie völlig überfrachtet. Dies darf den Leser nicht verwundern, es ist eine typische Eigenart skandinavischer Romane. Es fehlen nur noch alkoholabhängige oder drogensüchtige Verwandte. Was jedoch nicht fehlt, sind die vielen Sexszenen.

Ab Seite 70 wird es aber – abgesehen von den Beziehungsproblemen und besagten Szenen – wirklich spannend, wobei die Geschichte absolut realistisch ist: Die Briefbomben gegen Nazifeinde, wiedergegebene Interviews mit Jörg Haider und die gut bekannten Verwicklungen der politischen Oberschichten mit Neonazis und der Wille der Österreicher, ihre Mitschuld an der Shoa zu leugnen oder zu verschleiern, sind bestens bekannt. Insofern hat der Picus-Verlag großen Mut bewiesen, ein solches Buch mit seinem recht explosiven Inhalt zu verlegen. Realistisch ist ferner das Ende, die Niederlage des Nazijägers und der Sieg der Nazi-anhänger, wodurch die Geschichte glaubwürdig wirkt.

Das angeblich Mystische, womit der Verlag wirbt, lässt sich hingegen durchaus als Visionen eines Mannes, der sich für das jüdische Volk einsetzt, als ganz normal erklären.

Unter dem Strich bleibt die Erkenntnis, dass Stig Dalager ein sehr gutes Buch über ein durchaus explosives Thema geschrieben hat. Die Sexszenen lassen jedoch eine Empfehlung für Jugendliche erst ab 16 Jahren (frühestens) zu.

Elmar Broecker